

ke abgespielt und die Lautstärke langsam gesteigert. Gibt man ihnen gleichzeitig Futter oder spielt man

gend wirken, da sie den Lärm von draußen übertönen. Wichtig ist vor allem ein ruhiger Rückzugsort, der

weg. Jedes Jahr werden zahlreiche Tiere um die Silvestertage als vermisst gemeldet.“

Energiereserven. Wer also komplett verzichtet, tut allen Tieren einen Gefallen.

schweren Fall des Todes, friedensbruch sowie Körperverletzung ein.

Abriss Radrennbahn: „Trügerische Ruhe“

Radrennbahn: „Jetzt werden die Bäume gefällt“ (26.11.)

Man könnte - auch mit der unrenovierten Fläche der Radrennbahn - ein wunderbares Outdoor-Zentrum schaffen, um den Stadtteil aufzuwerten, ihm eine neue und alte kulturelle Mitte geben, für die Bürger vor Ort und auch von weiter her, einen adäquaten Ersatz schaffen, anstatt die nicht vorhandene Infrastruktur dort nur mit einem Wohnblock zu belasten. Der Abriss der Radrennbahn zeugt von wenig bis keinem Verständnis für die gelebte Geschichte des Reichelsdorfer Kellers und aller Menschen, die den Sport dort gelebt und geliebt haben. Eine Siedlung kann man auch wo anders hinstellen. Welche andere Stadt hat wohl so ein Areal? Die Leute würden es gerne behalten, doch werden nicht gehört.

Maria Schalckhaußer, Nürnberg

Zu dieser überaus traurigen Vorgehensweise mag ich nur mein größtes Bedauern ausdrücken - zerstobene Hoffnungen, vielfältigste Bemühungen in einem Chaos - ein Konglomerat aus augenfälliger Vernichtung. Ein Anblick, den wir Anwohner unserer Rennbahn nicht verdient haben. Die geschundenen Baumleichen immer vor unseren Augen.

Inge Weiss, Nürnberg

Setzen! Sechs! Ihr Beitrag enthält keinen Hinweis auf den Verfasser. Im Text verweisen Sie auf eine „Mitteilung der Immobilienentwickler“. Da haben Sie wohl deren Werbetext un-

verändert übernommen. Er gipfelt in der Aussage, dass „deutlich mehr Bäume gepflanzt als gefällt“ werden und dies zu einer „Verbesserung des städtischen Klimas“ beitrage. Jeder Kenner der Klimaschutzwirkung der hier gefällten alten Laubbäume weiß, dass man Ersatzanpflanzungen im Verhältnis des 5- bis 10-fachen der gefällten alten Bäume vornehmen müsste, um zu einem Klimaschutz ausgleich zu kommen, geschweige denn zu einer Verbesserung.

Elisabeth Hölzli, Nürnberg

Irgendwie logisch, dass nach der trügerischen Ruhe gleich der nächste Kahlschlag folgt. Nicht nur mir lungenkranken Bürgerin bleibt da erneut die Luft weg. Die Stadt, die sich weiter in investorfrendliches Schweigen hüllt, und dann wieder Fakten schaffen lässt? Warum muss schon jetzt der geplante unsoziale Wohnungs-Bauabschnitt BA3 gerodet werden? Der Baubeginn BA1 vorne an der Hauptstraße soll sozialen Wohnraum haben, der Rest ist dann für die Imoblase? Zum Luftholen werde ich wohl kaum auf der Minigrünfläche im Innenhof kommen. Wir brauchen unseren „kühlen Ort“ mit den 200 Klimabäumen. Wie will die Stadt, dies jetzt für uns wieder lebenswert machen?

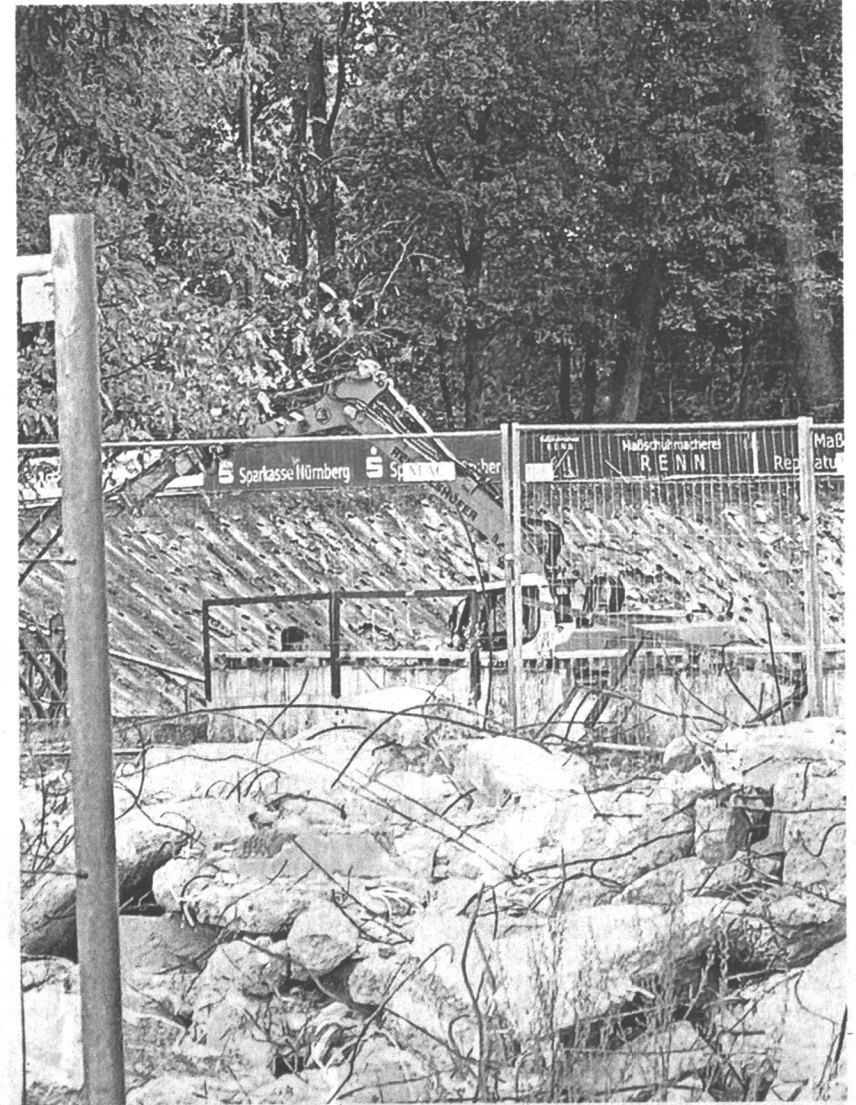
Elfriede und Werner Schalk, Nürnberg

Was ist die Nachricht, fragt sich der interessierte Leser bei der Lektüre des Artikels über die Radrennbahn Reichelsdorfer Keller mit der Über-

schrift „Jetzt werden die Bäume gefällt“. Warum wird uns diese einseitige Beschreibung zugemutet, die aus dem Exposé eines Immobilienentwicklers stammen könnte, die in einigen Aussagen auch noch ungenau und somit falsch ist? Nur ein Beispiel dafür: Die (nachgepflanzten) Bäume werden zwar zur „Verbesserung des städtischen Klimas“ beitragen, aber in einer wahrnehmbaren Größenordnung frühestens in 50 Jahren. Bis dahin wird sich das lokale Mikroklima verschlechtern, denn durch die Rodung des alten Baumbestands geht die wertvolle Kühlungsfunktion des Rennbahn-Geländes verloren. Das gehört zur Wahrheit dazu.

Dorit Müller, Nürnberg

Der Artikel über das geplante Wohnquartier an der ehemaligen Radrennbahn in Reichelsdorf ist ja mal wieder ein Glanzstück des Lokaljournalismus. In dem Artikel findet sich kein einziges kritisches Wort zu dem Bauvorhaben, für das viele Bäume und ein einzigartiges Kulturdenkmal weichen müssen. Kein Wort zu der Vorgeschichte oder zu den Einwänden des Bürger- und Geschichtsvereins Reichelsdorfer Keller, des Bund Naturschutz und anderer, die sich gegen das umstrittene Bauvorhaben gestemmt haben. Stattdessen wird ausschließlich positiv und in den rosigsten Farben über das Bauprojekt berichtet. Der Artikel mutet an wie ein Presstext des Investors, den die NN eins zu eins so übernommen hat. **Dieter Scheuerer, Nürnberg**



Für viele Anwohner ein trauriger Moment: Ein Bagger reißt im Oktober 2023 die oberste Schicht der historischen Radrennbahn Reichelsdorfer Keller ab.

Foto: Bernhard Spachmüller